

# EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE IN RUSSLAND PROPSTEI KALININGRAD (KÖNIGSBERG)

Propsteiverwaltung

236010 Kaliningrad, Pr. Mira 101, Russland  
Tel.: 007- 4012 - 95 60 01  
Fax: 007 - 4012 - 21 75 70  
Email: propstei@baltnet.ru

www.propstei-kaliningrad.info



Maria Goloshapowa, Pfarrerin und Pröpstin  
E-Mail: [Maria-goloshchapova@yandex.ru](mailto:Maria-goloshchapova@yandex.ru)

Thomas Vieweg, Pfarrer, Propst-Stellvertreter  
E-Mail: [thomasvieweg@me.com](mailto:thomasvieweg@me.com)

**Rundbrief Nr. 1/2014**

Kaliningrad/Königsberg, Ostern 2014

## O s t e r g r u s s

Christus spricht: „Ich war tot; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit; und ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes“ (Offenbarung 1,18).

So lautet die Losung des neuen Lebens. Bewahrt sie in Eurem Herz. Christus ist auferstanden!

Christus ist wahrhaftig auferstanden! Christus ist auferstanden! Halleluja!

Христос воскрес, воистину воскрес!

Liebe Brüder und Schwestern,

wir haben auf dieses frohes Fest ein ganzes Jahr gewartet. Warum mögen Leute das Ostern und erwarten es? Warum wartet die Natur so auf Frühling? Warum kommt das Ostern und der Frühling zusammen? Weil der Frühling der Beginn eines neuen Lebens für jedes Lebewesen bedeutet. Alles, was tot war, wird wieder lebendig: Kahle, schwarze Bäume werden zum Leben erwachen, leblose, durchgefrorene Felder werden grün. Im Frühjahr lebt die Natur auf, und das neue Leben beginnt. Auch Ostern ist der Anfang des neuen Lebens. Eine neue Erschaffung! Das Siegesfest des Lebens über den Tod. Jetzt feiern die Menschen in der ganzen Welt das Osterfest, und zwar auf sehr unterschiedliche Weise. In unserem Land sind es die Orthodoxen, die Katholiken und die Lutheraner. Jede Konfession hat ihre eigenen damit verbundenen Traditionen und Bräuche. Trotzdem kommt auferstandener Christus in jede Kirche, in jedes Haus, in jedes Herz, das sich zum Christus als Erlöser bekennt. Und heute an einem Tag feiern die Christen ganzer Welt in allen Kirchen, auf verschiedenen Sprachen das wichtigste Ereignis ganzer Menschheit – ein frohes Christi Fest.

Und, nach meiner Meinung, ist es sehr wichtig, dass ein einiger Gott für die ganze Menschheit auferstanden ist, um diese vielkonfessionelle Welt zu retten.

Liebe Brüder und Schwestern, ich wünsche Euch an diesem Fest, dass der Auferstandene Erlöser zu jedem von Euch kommt, in Eure Kirche, in Eures Haus, in jedes Eurer Herzen.

Frohes Fest der Auferstehung Christi!

Swetlana Jantschurkina , Vikarin Tschernjachowsk, Insterburg

### ***Evangelisch im Gebiet Kaliningrad/ Königsberg - Informationen aus der Propstei***

Am Beginn des Jahres 2014 schauten wir zunächst zurück: Was haben die Reformen im Jahr 2013 gebracht? Wie gestaltet sich das geistliche und kirchliche Leben? Haben die Spar-Maßnahmen wirklich geholfen? Nun tagte die **Synode** am 12.04.2014 in Kaliningrad/ Königsberg. Alle Berichte lagen endlich vor: Deutsche Revision 2013, Russische Revision 2013, Jahresrechnung 2013 und der Haushaltplan 2014. Ergebnis: Alle waren zufrieden und dankbar. Natürlich gab es einige Vorschläge und Fragen. Wir haben mit dem uns anvertrautem Geld gut gewirtschaftet



und beginnen, nun (endlich) auch ein paar Rücklagen zu bilden. Erfreulich ist, dass die Gemeinden nun auch stabil für die Propstei einen Beitrag zahlen.

**Personal:** Auf Grund der Finanzlage konnten wir nicht alle Mitarbeiter/ -innen weiter beschäftigen. So entstand natürlich eine Arbeitsverdichtung in allen Bereichen: Gemeinde-Pfarrdienst, Verwaltung, technisches Personal. Ein großes Problem ist auch, dass die Gehälter unserer Mitarbeiter (ca. 300 - 400 Euro) im Vergleich sehr gering sind und durch die Inflation auch weiter reduziert werden.

**Gemeinden und Pastoren:** Wir müssen nun der Realität in die „Augen“ schauen. Insgesamt leben ca. 600 ev. luth. Christinnen und Christen (Haushaltvorstände) mit ihren Kindern in der Propstei. Sie verteilen sich auf 37 Gemeinden. Manchmal in sehr kleinen Gemeinden auf den Dörfern und andermal in größeren Zahlen in den Städten. Der Pastorenkonvent und der Propsteirat hat nun folgende Regelung ab Mai 2014 beschlossen:

1. Die **Propstei besteht** organisatorisch:

a) aus dem Propstamt in Kaliningrad (Königsberg): Eine Pröpstin;

b) 2 Pfarrstellen: Kaliningrad (Königsberg) und Gussev (Gumbinnen) in Verbindung mit Tschernjachowsk/ Insterburg : Zwei Pastoren.

2. In den Städten werden am Sonntag wöchentlich unter der Leitung von Pastoren Gottesdienste gefeiert. In den meisten Dörfern werden alle 14 Tage Gottesdienst angeboten. In z.Zt. 6 Gemeinden finden Gottesdienst alle 4 Wochen statt. Natürlich kann auf Wunsch oder Bedarf sofort diese Grundregel geändert werden.

3. Z.Zt. arbeiten in der Propstei eine russische Pröpstin, zwei russische Pastoren und ein deutscher Pastor. Unterstützung erfahren sie von einem russischem Pastor im Ruhestand.

Weiterhin befindet sich eine Vikarin in Ausbildung.

**Erstes Lektorenseminar:** Pastor i.R. Thomas Passauer und Pastor Thomas Jabs (beide Berlin) haben im März 2014 in Gussev (Gumbinnen) ein Lektorenseminar mit 22 Teilnehmern durchgeführt. Die Resonanz war zahlenmäßig und inhaltlich sehr groß. So kann die Selbständigkeit von Gemeinden gestärkt und gefördert werden.

**Weiterbildung von Pflegekräften in der stationären und ambulanten Diakonie:** Zwei diakonischen Einrichtungen (Neuendettelsau und Speyer) entsenden russisch sprechende Pflegekräfte aus Deutschland in unsere Einrichtungen (Carl-Blum-Haus, Kaliningrad/ Königsberg) für Weiterbildungsmaßnahmen. Ebenso können unsere Pflegekräfte in diakonischen Einrichtungen in Deutschland Erfahrungen sammeln. Auf 3 Jahre ist dieses Weiterbildungsprojekt angelegt.

### **Russland/Ukraine: Stellungnahme von Bischof Dietrich Brauer, Moskau**

Von den politischen Spannungen zwischen Rußland und der Ukraine sind die lutherischen Partnerkirchen betroffen. Sensible ist es für sie, sich deutlich zu positionieren. Vor wenigen Tagen wurde der Anschein erweckt, als würden die russischen Lutheraner die Annektierung der Krim voll und ganz befürworten. Das ist so nicht der Fall. Bischof Dietrich Brauer aus Moskau und kommissarischer Erzbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Russlands nimmt Stellung zur Situation in der Ukraine. **Er schreibt:**

"Mit größter Beunruhigung beobachten wir die gespannte Situation zwischen den Brudervölkern Russlands und der Ukraine. Leider werden, wie es schon oft in der Geschichte war, die einfachen Menschen zu Opfern der politischen Auseinandersetzung der Führungsetagen. Wir sehen, dass die christlichen Denominationen beider Seiten eine innere Spaltung erleben. Es geschieht eine Brandmarkung, eine Radikalisierung der Ansichten, der Informationskrieg geht weiter. Sowohl im Westen wie auch in Russland wird die Situation in der Ukraine äußerst einseitig dargestellt. Anstatt die realen Gründe der Krise in der Ukraine zu analysieren, denken viele in Klischees und Schablonen und gebrauchen manchmal sogar die Rhetorik aus der Zeit des „Kalten Krieges“.

In der Situation der Regierungslosigkeit, die in der Ukraine entstanden ist, haben die Einwohner der Krim den Wunsch geäußert, sich Russland anzuschließen. Als Bürger der Russischen Föderation, die nach ihren Gesetzen leben, akzeptieren wir ihre Entscheidung. Aber dabei können wir die Zerstörung des Vertrauensverhältnisses zwischen Russen und Ukrainern dennoch nur mit Beunruhigung wahrnehmen. Wir beten zu Gott um Weisheit für alle, denen die Verantwortung übertragen ist, Entscheidungen zu treffen, von denen die Zukunft der Beziehungen der beiden Länder abhängt. Auch äußern wir die Hoffnung, dass die Einheit unseres Kirchenbundes trotz dieser Umstände gewahrt

bleibt, und vertrauen darauf, dass unsere europäischen und amerikanischen Partner nicht zulassen, dass die einfachen Menschen unter der Spannungssituation zwischen Russland und der Weltgemeinschaft leiden.

Als Christen sind wir dazu berufen, nicht in Schablonen und Klischees zu denken, sondern Friedensstifter für die Menschen der ganzen Welt zu sein, Verkünder der Frohen Botschaft Christi, und mit Liebe zu handeln. Christus sagt: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ (Joh 14,27).“

v.r.n.l. Bischof Dietrich Brauer und Pfarrer Thomas Vieweg

**Anmerkung von Thomas Vieweg, Dekan i.R. und Pfarrer von Kaliningrad (Königsberg):**

Die erste Aufgabe: Betet für den Frieden

Kaum zu glauben: Der Stimmungsumschwung geschah plötzlich und heftig. Die politischen Spannungen zwischen den Brudervölkern Russlands und der Ukraine haben natürlich Konsequenzen für das Zusammenleben der lutherischen Christen in Russland. Plötzlich tat sich wie ein Riss zwischen den Menschen auf: Jeder bewertete die aktuelle Situation in Kiew und auf der Krim anders. Die einen argumentieren mit der einseitigen „offiziellen“ Meinung der russischen Massenmedien. Die anderen können die englische und deutsche Sprache und informieren sich im Internet. Es ist besorgniserregend: Menschen haben Angst vor einem Krieg. Sehr schnell wird jetzt diese Vokabel gebraucht.

Die zweite Aufgabe: Betet für den Frieden

Es ist wie ein Richtungswechsel: Begleitete nach der Perestroika fast 25 Jahre der Wind der Öffnung und Demokratisierung das Leben in Russland, bestimmt jetzt „wie über Nacht“ eine rückwärtsgewandte „Sowjetisierung“ das Denken und Reden. Beispiel: In staatlichen Organisationen und Betrieben werden die Mitarbeiter aufgefordert, „freiwillig“ an Demonstrationen und Versammlungen pro Anschluss der Krim teilzunehmen. Begleitet wird diese Entwicklung von einer ständigen Inflation, die gerade den Wenig-Verdienern im Lande sehr weh tut.

Und abermals: Betet für den Frieden

Es ist brandgefährlich: Sowohl in Russland und in Deutschland argumentiert man in der Rhetorik des Kalten Krieges, plappert oft nur nach, was einen die sogenannten Fachleute in Funk und Fernsehen vorsagen. Christen sollten es genau wissen: Der Versucher, der „Durcheinanderbringer“, also der Teufel ist wieder mal unverkennbar unterwegs. Christen können aber nur eines: sich für den Frieden einsetzen.

---

Wir wünschen Euch/ Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

Eure/ Ihre Maria Goloschapowa und die gesamten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Propstei.  
Euer/Ihr Thomas Vieweg und Monika Vieweg Kaliningrad - Königsberg

**Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, hier das Spendenkonto:**  
(Für eine Spendenbescheinigung, geben Sie bitte beim Verwendungszweck Ihre Anschrift an.)

**Gustav-Adolf-Werk in Sachsen e.V. (GAWiS)**

Konto 1641 0500 12  
KD-Bank-LKG Sachsen BLZ 350 601 90  
Kennwort: Kaliningrad

IBAN: DE63 3506 0190 1641 0500 12  
BIC: GENO DED1 DKD

Kleiner Foto - Anhang:

Anemonen - Teppich - Wald in der Nähe von Prawdinsk (Friedland)





Die Störche sind da!!!! Hier ein „Turmbau zu Babel“